

## Jahresbericht 2016

**Aus dem Vorstand:** An der Hauptversammlung vom 4. April 2016 wurden alle Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern bestätigt. Als Verstärkung wurde Dieter Arnold neu in den Vorstand gewählt. Er ersetzt somit Dania Lauper, welche sich nach der Geburt Ihres ersten Kindes anderer Aufgaben annimmt und sich nicht mehr für die Wiederwahl zur Verfügung stellte.

In der angepassten Formation stellten wir uns den kommenden Aufgaben, und Dieter Arnold konnte sehr rasch erste Erfahrungen betreffend Vorstandstätigkeiten sammeln, da die Hauptversammlung 2016 ja ebenfalls beschloss, den Verband mit einer neuen Homepage auszustatten. Der Aufgabenbereich der Kommunikation war und ist auf Dieter zugeschnitten, da er sehr lange als Journalist tätig war, darunter von 1985 bis 1990 als Stadttredaktor des sBund% und von 1993 bis 1998 als USA-Korrespondent in Washington für den sBund% und diverse weitere Tageszeitungen. Seit 2001 arbeitete Dieter in diversen Funktionen in der Stadtverwaltung, zuletzt in den vergangenen Jahren als Fachspezialist Kommunikation im Tiefbauamt. Dieter ging Ende März 2016 freiwillig in die frühzeitige Pension und stellt nun seine Dienste dem Personalverband zur Verfügung. Eine wahre Verstärkung im Bereich der Kommunikation, welche in den kommenden Jahren noch wichtiger werden wird.

**Zur Personalvorsorgekasse:** Wie bereits in den vergangenen Jahren war die Personalvorsorgekasse (PVK) ein Hauptthema unserer Verbandstätigkeit.

Im März 2012 wurde im Stadtrat bekanntlich eine Motion erheblich erklärt, die vom Gemeinderat verlangt, bis am 31. März 2016 ein Reglement vorzulegen, welches den Wechsel vom Leistungs- in das Beitragsprimat der Personalvorsorgekasse vorsieht. Der Gemeinderat wurde somit beauftragt, zusammen mit den Sozialpartnern den Primatwechsel vorzubereiten.

Am 18. November 2014 wurde an einer gemeinsamen Mitgliederversammlung von Personalverband und VPOD ein Forderungskatalog beschlossen, mit dem wir als Sozialpartner in die Verhandlungen mit dem Gemeinderat einsteigen konnten. Unsere Anliegen und Forderungen haben wir formuliert und einen Gemeinderatsbeschluss erwirkt, welcher unsere Anliegen stützt.

Wir gehen von den Bedingungen für Beiträge und Renten aus, die per 1. Januar 2015 bei der PVK gelten.

- Für uns muss ein Leistungsziel von 61,2 Prozent mit 63 Jahren auch im Beitragsprimat erreicht werden. Dies muss schriftlich und verbindlich festgeschrieben sein.
- Bei einem Primatwechsel erscheint uns eine Ausfinanzierung auf 100 Prozent zum Zeitpunkt des Primatwechsels notwendig.
- Die Wertschwankungsreserven von 21,9 Prozent müssen aufgebaut und zum Zeitpunkt des Primawechsels gedeckt sein.

- Übergangsgeneration sind alle Personen, die zum Zeitpunkt des Primatwechsels in der Stadt Bern, bei Bernmobil, bei Energie Wasser Bern und den weiteren angeschlossenen Firmen angestellt sind. Bei ihnen muss die Initialgut-schrift aufgrund des Leistungsziels von 61,2 Prozent mit 63 Jahren festgesetzt werden.
- Die Risikoleistungen bleiben im Leistungsprimat.

Im Jahr 2017 soll die Vorlage in der vorberatenden Kommission sowie im Stadtrat debattiert werden. Wird die Vorlage angenommen, könnte das neue Personalvorsorge-reglement ab dem 1. Januar 2019 in Kraft treten. Sehr gespannt warten wir nun auf die politische Debatte und die Beschlüsse aus dem Rathaus.

**Zur Teuerung:** Ende 2016 hat der Personalverband der Stadt Bern wie jedes Jahr zu-sammen mit dem VPOD mit dem Gemeinderat Verhandlungen über den Teuerungsausgleich geführt. Angesichts der stagnierenden Teuerung war ein Teuerungsausgleich in den diesjährigen Lohnverhandlungen kein Thema. Indessen erklärte sich der Gemeinderat willens, den Angestellten der Stadtverwaltung eine Anerkennungsprämie auszurichten. Er würdigt damit die hohe Leistungsbereitschaft der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dank welcher ein Grossteil der Legislaturziele erreicht werden konnte. Die Prämie soll für Angestellte im Monatslohn (Beschäftigungsgrad von 50 Prozent und mehr) 1200 Franken betragen, Angestellte mit Beschäftigungs-grad unter 50 Prozent erhalten 600 Franken. Für Mitarbeitende im Stundenlohn wird die geleistete Stundenzahl in einen entsprechenden Beschäftigungsgrad umgerechnet.

Das letzte Wort hat freilich der Stadtrat: Bevor die Anerkennungsprämie im 2017 ausbezahlt werden kann, muss das Parlament einen entsprechenden Nachkredit bewilligen.

## Mitwirkungen und Stellungnahmen

In der Berichtsperiode 2016 haben wir Stellungnahmen zu den folgenden Themen abgegeben:

- Totalrevision des Reglements vom 1. März 2012 über die Personalvorsorgekasse der Stadt Bern; Entwurf Personalvorsorgeverordnung PVV (Beitragsprimat)
- Teilrevision der Verordnung vom 17. Dezember 1997 über die Steuereinlagen für das Gemeindepersonal (Steuereinlagekassenverordnung VSEK); Änderung der Methode für die Festlegung des Zinssatzes
- Teilrevision des Personalreglements der Stadt Bern im Hinblick auf ein Rücktrittsalter von 65 Jahren für städtische Mitarbeitende.

Die Stellungnahmen der Sozialpartner wurden jeweils gemeinsam von VPOD und Personalverband eingereicht.

## Zusammenarbeit mit dem Kaufmännischen Verband

Die Zusammenarbeit mit dem KV ist unverändert sehr gut. Der Informationsaustausch zwischen KV und Personalverband ist rege und funktioniert einwandfrei.

Im Berichtsjahr konnten die Rechtsberatungen für unsere Mitglieder im gewohnten Sinne erfolgreich durchgeführt werden. Der KV unterstützte uns nach wie vor, insbesondere bezüglich der Themen und Verhandlungen betreffend GAV ewb sowie bezüglich arbeitsrechtlicher Fragen.

## **Energie Wasser Bern / Gesamtarbeitsvertrag (GAV)**

Das Unternehmen Energie Wasser Bern ist auf dem Weg zum Gesamtenergie-Spezialisten. Als Vertragspartner kann der Personalverband diesen Weg begleiten, wobei wir auf ein relativ ruhiges Jahr zurückblicken. Der rege Austausch mit der Unternehmensleitung begünstigt das sozialpartnerschaftliche Klima. Unterschiedliche Standpunkte und Meinungen können einvernehmlich ausdiskutiert und bereinigt werden. Der nun schon seit drei Jahren gültige Gesamtarbeitsvertrag (GAV) hat sich in der Praxis etabliert. Die ebenfalls dazu gehörenden Anstellungsbedingungen erleichtern als Ausführungsbestimmungen die transparente Umsetzung.

Traditionsgemäss treffen sich Geschäftsleitung, Vertragspartner und Personalausschuss zweimal jährlich zu einer gemeinsamen Aussprache. Die Direktion orientierte dabei über den Geschäftsgang, die unternehmerischen Ziele sowie die strategischen Geschäftsabsichten. Seitens der Arbeitnehmerseite wurden aktuelle Personalanliegen eingebracht. Schliesslich wurden Anfang Dezember die Belegschaft und die Vertragspartner an einer gemeinsamen Informationsveranstaltung über eine bevorstehende Reorganisation der Gesamtunternehmung auf den 1. Januar 2017 informiert. Dabei betonte CEO Daniel Schaffer, dass es sich bei den geplanten Massnahmen nicht um strukturelle Anpassungen handle und damit auch keine Arbeitsplätze gefährdet seien. Die Vertragspartner werden dieses Versprechen sowie die Umsetzung und mögliche Auswirkungen aufmerksam im Auge behalten.

Ebenfalls an zwei Sitzungen tagte die Paritätische Kommission und diskutierte Umsetzungsfragen aus dem laufenden Gesamtarbeitsvertrag. Unter anderem befasste sich die Kommission mit der generellen Einreihungsprüfung der einzelnen Mitarbeitenden ins Lohnsystem der Gesamtunternehmung. Weitere Themen waren der Umgang mit der Jahresarbeitszeit in der Praxis, die Kennzahlen der Mitarbeitergespräche sowie die Fluktuationsraten.

Wichtig ist für uns auch der rege Austausch mit der Personalvertretung. Mit Pasquale Schneeberger und Manfred Hohner gehören zwei Mitglieder des Personalverbands diesem Gremium an. Der periodische Informationsaustausch dient vor allem dazu, den Puls . und damit die Alltagssorgen . der Mitarbeitenden zu fühlen. Eine Vakanz gibt es im Verwaltungsrat zu besetzen. Der bisherige Vertreter der Arbeitnehmenden, André Wehrli, muss aufgrund der Amtszeitbeschränkung zurücktreten. Im vergangenen Jahr wurde die Evaluation für eine valable Nachfolge an die Hand genommen. Insbesondere wurde dazu seitens unseres Verbands ein Anforderungsprofil für mögliche Kandidatinnen und Kandidaten erstellt.

Ende November standen die jährlichen Lohnverhandlungen mit der Unternehmensleitung an. Einmal mehr waren die Vorzeichen dafür nicht besonders günstig. So fiel die Jahreststeuerung ein weiteres Mal negativ aus, obschon allein die Krankenkassenprämien im Kanton Bern auf den 1. Januar 2017 um durchschnittlich 4,5 Prozent angestiegen sind. Zwar kann Energie Wasser Bern auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken, die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Energiebranche ist aber eher gedämpft. Trotz dieses Umfelds war für die Vertragspartner klar, dass die Mitarbeitenden am Erfolg der gemeinsamen Arbeit angemessen teilhaben müssen. Innerhalb der Energiebranche, aber auch branchenübergreifend, kann sich das ausgehandelte Lohnergebnis durchaus sehen lassen. So werden die Löhne der Mitarbeitenden individuell um 0,9 Prozent angehoben. Dazu garantiert Energie Wasser Bern allen

Mitarbeitenden eine voraussichtliche Erfolgsbeteiligung von 0,6 Prozent der Lohnsumme. Das entspricht einer Erhöhung der Gesamtlohnsumme um 1,5 Prozent.

## Der Vorstand

Wie üblich an dieser Stelle danke ich zuerst allen meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für ihre stets kollegiale und angenehme Zusammenarbeit. Wir blicken auf ein intensives, jedoch auch auf ein sehr interessantes Verbandsjahr zurück.

Speziell erwähnt sei hier unsere Homepage. Mit der externen Unterstützung von Thomas Bortolotti und seiner Firma Bortolotti Webdesign GmbH (Huttwil) konnten wir im September unsere neue Homepage in Betrieb nehmen. Der Internetauftritt des Personalverbands ist überarbeitet und aktualisiert worden. Die neue Website umfasst einerseits bewährte und bekannte Elemente, andererseits beabsichtigt der Vorstand, unter der Rubrik «News» künftig regelmässig über seine Tätigkeit und aktuelle standespolitische Entwicklungen zu berichten.

Eine wichtige Neuerung ist der geschützte, nur dem Vorstand zugängliche Bereich: Hier können fortan Mitgliederverzeichnisse und andere vertrauliche Vorstandsgeschäfte effizient verwaltet und archiviert werden.

Ein echtes Bedürfnis wird ferner für die pensionierten Mitglieder abgedeckt: Das Register «Pensionierte» steht ihnen zur Verfügung, um ihre vielfältigen Aktivitäten einerseits anzukündigen und andererseits darüber mit Bild und Text zu berichten.

Der Vorstand nimmt sehr gerne Kommentare und Verbesserungsvorschläge zur neuen Homepage entgegen. Dafür steht das Formular im Register «Kontakt» zur Verfügung.

Der Vorstand führte im Berichtsjahr 11 ordentliche Sitzungen durch. An der kommenden Hauptversammlung vom 3. April 2017 stehen keine Vorstandswahlen an. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Präsidium:	Simon Bühler
Vizepräsidium + Rechtsberatung:	Bernadette Bechtiger
Sekretariat + Mutationen:	Theo Schmid / Martin Arn
Finanzen:	Lukas Bieri
Personalrecht:	Bernadette Bechtiger / Werner Wirth / Simon Bühler
Protokoll:	Werner Wirth
Vertrauenspersonen:	Carmen Roggo
Kommunikation:	Dieter Arnold

## Vertrauensleute

Unsere Vertrauensleute sind ein wichtiges Bindeglied unseres Verbands, sie sichern die Verbindung zwischen den Mitgliedern und dem Vorstand. Vom Vorstand werden sie laufend über die aktuellen Geschäfte informiert. In halbjährlichen Zusammenkünften haben die Vertrauensleute Gelegenheit, ihre Anliegen direktionsübergreifend zu diskutieren und Meinungen untereinander auszutauschen.

Im Berichtsjahr orientierte der Vorstand die Vertrauensleute an zwei Sitzungen über die Geschäftspolitik des Gemeinderats sowie über aktuelle Themen im Stadtrat. Im Austausch wurden nebst den Personalanliegen auch die Mitgliederwerbung und die Tätigkeiten des Verbands besprochen.

Damit Fragen oder Anliegen zügig weitergeleitet und behandelt werden können, ist es wichtig, dass alle unsere Mitglieder die für sie zuständige Vertrauensperson kennen. In allen Direktionen gibt es eine oder mehrere Anlaufstellen, sei es eine Vertrauensperson oder ein Vorstandsmitglied. Vertrauensleute sind:

**PRD Präsidialdirektion:**

Aussenbeziehungen und Statistik, Junkerngasse 47: Michael Matter, 031 321 75 41  
Hochbau Stadt Bern, Bundesgasse 33: Kurt Häusler, 031 321 69 39  
Stadtplanungsamt, Zieglerstrasse 62: Peter Andres, 031 321 70 69

**SUE Direktion für Sicherheit Umwelt und Energie:**

Direktionsstabsdienste, Predigergasse 12: Dania Lauper, 031 321 50 31

**BSS Direktion für Bildung Soziales und Sport:**

Sozialamt, Schwarztorstrasse 71: Mathias Krebs, 031 321 60 85

**TVS Direktion für Tiefbau Verkehr und Stadtgrün:**

Tiefbauamt, Bundesgasse 38: Hanspeter Loosli, 031 321 67 61  
Tiefbauamt, Murtenstrasse 94 a: zurzeit vakant  
Tiefbauamt, Freiburgstrasse 151: Martin Knecht, 031 321 73 60  
Vermessungsamt, Bümplizstrasse 45: Sonja Hartmann, 031 321 67 23

**FPI Direktion für Finanzen Personal und Informatik:**

Informatikdienste, Bümplizstrasse 45: Thomas Michel, 031 321 74 26  
Steuerverwaltung, Bundesgasse 33: Carmen Roggo, 031 321 66 42

**Energie Wasser Bern:**

Verena Jordi, 031 321 92 50  
Volker Werner, 079 937 73 64

## **Kommissionen im Personalwesen**

Der Personalverband der Stadt Bern vertritt die Arbeitnehmenden in verschiedenen Kommissionen im Personalwesen. Die jeweiligen Kommissionsmitglieder werden für eine Amtsperiode, analog den Gemeinde- und Stadtratswahlen, durch den Gemeinderat gewählt.

**Paritätische Einreihungskommission:**

*(Carmen Roggo, Gyula Lehretter)*

Im Berichtsjahr fand keine Sitzung statt.

**Paritätische Ausgliederungskommission:**

*(Bernadette Bechtiger, Theodor Schmid)*

Im Berichtsjahr fand keine Sitzung statt.

**Verwaltungskommission der Personalvorsorgekasse:**

*(Bernadette Bechtiger, Thomas Michel)*

Die Verwaltungskommission der Pensionskasse der Stadt Bern hat ein arbeitsintensives Jahr hinter sich. Insbesondere beschäftigte sie sich mit dem Primatwechsel. Anfang 2016 konnte die Verwaltungskommission das mit Spannung erwartete Ergebnis der Vernehmlassung der angeschlossenen Arbeitgeberinnen und der Personalverbände zur Kenntnis nehmen. Es handelte sich um ein äusserst erfreuliches Ergebnis, da alle uneingeschränkt hinter der Vorlage standen. Am 30. März 2016 verabschiedete der Gemeinderat die Vorlage zuhanden einer Vernehmlassung bei den im Stadtrat vertretenen Parteien. Die Parteien signalisierten grundsätzlich Zustimmung zur Vorlage, beleuchteten indessen einige Themengebiete kritisch. So wurde u. a. von einigen der Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat als problematisch oder nicht notwendig erachtet. Alle Vernehmlassungsteilnehmenden begrüsst aber die Verbesserung der Leistungen für Personen mit tiefem Einkommen, und auch das angestrebte Leistungsniveau fand generelle Unterstützung. Schliesslich beantragte der Gemeinderat am 21. September 2016 dem Stadtrat, dem Wechsel zum Beitragsprimat gemäss der Vorlage zuzustimmen. Gleichzeitig empfahl der Gemeinderat, das Geschäft wegen der Kosten für die Stadt freiwillig dem Volk zur Abstimmung zu unterbreiten. Dagegen erwächst seitens SP und GB Opposition.

Das Geschäft wird nun voraussichtlich im Februar 2017 in der vorberatenden Kommission für Finanzen, Sicherheit und Umwelt (FSU) behandelt. Die 1. Lesung im Stadtrat dürfte im Sommer 2017 stattfinden. Nach wie vor ist geplant, die Reglementsänderung auf 1. Januar 2019 in Kraft treten zu lassen. Eine Minderheit plant dies bereits auf 1. Januar 2018. Dies dürfte aber wegen der gesamten Vorbereitungs- und Umsetzungsarbeiten nicht realisierbar sein.

Aufgrund des zurzeit vorliegenden provisorischen Jahresabschlusses 2016 darf davon ausgegangen werden, dass die Personalvorsorgekasse eine gute Performance von ca. 4,3 Prozent erreichen konnte. Das Ergebnis liegt erfreulicherweise deutlich über den entsprechenden Vergleichsindizes der schweizerischen Pensionskassen. Der PK-Index der Crédit Suisse zeigt eine durchschnittliche Rendite von 3,87 Prozent, jener der UBS eine von 3,41 Prozent. Zum positiven Ergebnis trugen insbesondere die Vermögensanlagen in Immobilien und in Aktien Ausland bei.

Nur dank der konstruktiven und ergebnisorientierten Zusammenarbeit war es in der paritätisch zusammengesetzten Verwaltungskommission unter dem Präsidium des Arbeitnehmendenvertreters Michel Berger und dem Vizepräsidium von Gemeinderat Alexandre Schmidt möglich, die gestellten Aufgaben in Angriff zu nehmen, umzusetzen und zur Beschlussfassung zu bringen.

Dank den zahlreich eingeleiteten Massnahmen soll die PVK auch in Zukunft solide dastehen, und wir sind überzeugt, dass wir auf dem richtigen Weg sind und uns auch in Zukunft auf eine gesicherte Rente freuen dürfen.

## **Regionalgruppe Bern**

*(Simon Bühler)*

Standardmässig wurden an zwei Sitzungen die Personalpolitik der Regionsgemeinden diskutiert sowie aktuelle Erfahrungen und Tendenzen gegenseitig ausgetauscht. Der Austausch in der Gruppe ist für uns sehr wichtig, um allfällige Entwicklungen und Themen frühzeitig zu erkennen.

## **Angestellte Stadt und Region Bern**

*(Simon Bühler)*

An vier Besprechungen wurden regionale Fragestellungen sowie Aktuelles aus anderen Verbänden und den derzeitigen Themen der Stadtpolitik diskutiert. Der Austausch

im Vorstand von Angestellte Stadt und Region Bern ist für unseren Verband von grosser Bedeutung, da insbesondere regionale Entwicklungen erkannt und die Tendenzen der Stadtpolitik beurteilt werden können.

## Mitgliederbestand per 31.12.2016

Per 31.12.2016 beträgt der Mitgliederbestand 561: 276 Aktive (davon 13 Aktiv-Veteranen), 270 Pensionierte, 7 Ehrenmitglieder und 8 Vorstandsmitglieder.

Im Berichtsjahr sind 10 unserer Mitglieder verstorben. Die Vertrauenspersonen gewannen 18 Mitarbeitende als neue Mitglieder für unseren Verband

### Liste der Verstorbenen

Im Berichtsjahr mussten wir vom Hinschied folgender Mitglieder Kenntnis nehmen:

Bandi	Christian
Bürgi	Ernst
Casagrande	Edith
Ehrath	Arnold
Moser	Kurt
Moser	Anton
Pfäffli	Margaretha
Steiner	Sylvia
Sterchi	Beatrice
Tschannen	Fritz

Den Hinterbliebenen sprechen wir nochmals unsere Anteilnahme aus.

### Neue Veteranen 2016 und somit 30 Jahre Mitglied im Verband sind:

Balmer	Edwin
Brüllhart	Roland
Dürig	Willy
Merz	Heinz
Vonlanthen	Josef
Zeender	Vreni

### Neueintritte 2016

Aebischer	Viviane	Stadtverwaltung
Constantin	Véronique	ewb
Faust	Dieter	ewb
Galli	Bernhard	ewb
Känel	Peter	ewb
Kaufmann	Markus	Stadtverwaltung
Krähenbühl	Daniela	Stadtverwaltung
Larcher	Marianne	Stadtverwaltung
Lehmann	Martin	Stadtverwaltung
Lüthi	Beat	Stadtverwaltung
Peter	Anna	ewb
Predescu	Aduana	Stadtverwaltung
Scheidegger	Luca	Stadtverwaltung
Schmutz	Martin	Stadtverwaltung

Selliah	Ruben	Stadtverwaltung
Sohm	Christof	Stadtverwaltung
Von Deschwanden	Beatrice	Stadtverwaltung
Winiger	Rebecca	Stadtverwaltung

Bern, 27. Februar 2017

**Der Präsident:**  
Simon Bühler